Dort, wo dir Nidwalden zu Füssen liegt

Autor(en): **Christen, Beat**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nidwaldner Kalender**

Band (Jahr): **146 (2005)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1033841

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Klettersteig Graustock

Dort, wo dir Nidwalden zu Füssen liegt

In der Region Engelberg sind in den letzten Jahren gleich vier Klettersteige entstanden. Einer dieser Eisenwege, wie die Klettersteige auch genannt werden, führt auf den Gipfel des 2661 Meter hohen Graustocks. Die Aussicht von diesem Gipfel ist einzigartig.

Von Beat Christen

Beim Aufstieg schweift der Blick hinunter zum Trübsee und den umliegenden Alpen.

Zugegeben – ein paar Adrenalinstösse setzt es im oberen Teil des letzten Aufschwunges vor dem Gipfelgrat des Graustockes schon ab. Unter dem Hintern nichts als Luft und vor dir eine für einen Klettersteig doch recht anspruchsvolle, technische Schwierigkeit in Form von Griffsuche am nackten Felsen. Tief durchatmen, Augen zu und durch ist angesagt. Denn der Weg führt nach oben. Wann immer es der Fels erlaubt, haben die Erbauer dieses Klettersteiges bewusst auf den Einbau von Eisentritten verzichtet.

Wunderbares Panorama

Der Klettersteig zum 2661 Meter hohen Graustock ist ein Mix zwischen Bergweg und Überwindung der teils steilen und ausgesetzten Felsaufschwünge. All dies passiert inmitten eines unbeschreiblichen Panoramas. Im Süden der Reissend Nollen mit Wendenlücke und Wendenstöcken und weiter in Richtung Südwesten die Kette der Berner Alpen. Am Fusse der Wendenstöcke glitzert der tiefblaue Engstlensee. Und so preisen die Erbauer dieses Klettersteiges, die

Engelberger Bergführer, diese Tour als mittelschwer für trittsichere Klettersteigbegeher inmitten eines wunderbaren Panoramas an.

Rund 700 Meter hoch ist die Nordwand

Ausgangspunkt ist die Bergstation der Sesselbahn Trübsee-Jochpass. Der weiss-blau-weiss markierte Weg ist nicht zu verfehlen und schnell gewinnt man an Höhe. Der erste Aufschwung ist relativ leicht, obschon der Tiefblick in Richtung Trübsee und weiter rechts zum Berghaus Jochpass schon mal einen Vorgeschmack auf das gibt, was noch kommen wird. Vorbei an den von Berggängern aufgeschichteten Steinmännern auf dem 2522 Meter hohen Schafberg rückt der Gipfel immer näher. Der Tiefblick ist bereits hier atemberaubend. Rund 700 Meter hoch ist die Nordwand des Graustockes. Bitzihütte, Hüethütte, Herrenhütte – wo stehen sie schon wieder? Die grösste Nidwaldner Gemeinalp Trübsee aus der Vogelperspektive. Und dann steht er da, der gut und gerne 80 Meter hohe Aufschwung. Das letzte grosse Hindernis auf dem Weg zum Gipfel. Jetzt sind sie da, die eingangs beschriebenen Adrenalinstösse. Doch die Belohnung ist um so schöner. Auf dem Gipfelgrat wird der Klettersteigbegeher mit einem Tief- und Weitblick belohnt, von dem man sich kaum erholen kann.

Schnittpunkt dreier Kantone

Der letzte Aufstieg zum 2661 Meter hohen Graustock ist einfach zu meistern und wie der ganze Klettersteig mit Drahtseilen abgesichert. Es ist still da oben und im Norden liegt dem Gipfelstürmer der ganze Kanton Nidwalden zu Füssen. Trübsee, das Engelbergertal. Noch weiter nördlich die

Gipfelkreuz auf dem Graustock. Das Engelbergertal mit dem Bürgenstock im Hintergrund.

Kurz vor dem Gipfel. Im Hintergrund das Klosterdorf Engelberg.

Stanser- und Buochser Allmend. Bei klarer Sicht kann man gar Teile des Schwarzwaldes erkennen. Im Westen die Hochebene von Melchsee-Frutt und im Süden präsentiert sich das Gebiet rund um den Engstlensee. Nur einen Schritt vom schlichten Gipfelkreuz entfernt ist in einem mächtigen Felsblock ebenfalls ein Kreuz und darunter die Jahrzahl 1888 eingemeisselt. Bei der Konsultation der Landeskarte wird die Bedeutung dieses Kreuzes erst ersichtlich. Hier befindet sich der Schnittpunkt der Kantone Nidwalden, Obwalden und Bern.

Der Blick zurück

Der Aufstieg zum Graustock ist mit zweieinhalb Stunden gut berechnet. Ebenso der Abstieg über das Schaftal entlang der weiss-blau-weissen Markierung, der mit eineinhalb Stunden angegeben wird. Der Abstieg kann bei Nebel schwer zu finden sein, weshalb eine Begehung nur bei sicheren Verhältnissen zu empfehlen ist. Eine besondere Aufmerksamkeit ist dem Gewitter und allfälligen Blitzen zu schenken. Auf dem Wanderweg führt der Weg zurück zum Ausgangspunkt bei der Bergstation des Jochpass-Sesselliftes. Nur einen Steinwurf davon entfernt befindet sich das Berghaus Jochpass, wo man auch übernachten kann. Auf der Sonnenterrasse schweift der Blick nochmals zurück zum Graustock. Und der Most schmeckte nach der Tour so gut wie selten.